

eines Todten unordentlich durcheinander lagen <sup>1)</sup>). Solche Pflasterung des Bodens erschien auch in einem Kogel im Saggauthale in Steiermark, der merkwürdige Anticaglien lieferte. In der dortigen an Alterthümern reichen Gegend (Leibnitz, das alte Flavium Solvense, ist nahe) geht die Sage, dass in einem der Kogel der Hunenkönig begraben sei, gerade wie wir in anderen deutschen Gegenden von den goldenen Särgen alter Könige hören, die in den Heidengräbern beigesetzt seien <sup>2)</sup>). In jenem erwähnten Grabhügel bei dem Dorfe Klein-Glein ist nun wenigstens ein ausgezeichnete Mann bestattet gewesen. Die Leiche lag auf dem Steinpflaster, mit den Beigaben durch centnerschwere Blöcke umbaut, über denen kleineres Gestein und zu oberst Bachkiesel sich schichteten. Die Bekleidung und die Spitze war aus lehmhaltiger Erde; der Kogel hatte 145 Schritt Umfang und 18 Fuss Höhe.

Die zahlreichen Beigaben bestanden zum guten Theil aus Bronze. Das Wichtigste war ein Brust- und ein Rückenpanzer von trefflicher Arbeit, ein wahres Unicum <sup>3)</sup>; in Menge waren Urnen, Kessel, flache Schüsseln, kleine Schalen und anderes Geschirr von Bronzeblech vorhanden, die zum Theil mit eingeschlagenen Spiral-, Ring- und Bandverzierungen, zum Theil auch mit Menschen- und Thierfiguren verziert sind. Verschwenderisch hängen auch kleine Kettchen mit dünnen viereckigen Plättchen an schnallenartigen Ringen von den Gefässrändern herab. Die Bronze hat 85—87 Theile Kupfer und 12—14 Theile Zinn, mit geringem Eisen und Blei. Ausserdem fanden sich auch viele Eisensachen und gerade wie in Hallstadt Waffen von Eisen: ein fast verrostetes, zerbrochenes Schwert und eine Lanzenspitze; ferner mehrere Meissel oder sogenannte Streitkeile, zwei Pferdetransen und unkenntliches Geräth. Die theils grauen, theils rothen Thongeschirre hatten thierkopffartige Ausgüsse und waren zierlicher als gewöhnlich gearbeitet <sup>4)</sup>). Von Münzen kam eben so wenig etwas zum Vorschein, als in den reichen Gräbern von Hallstadt, was bei dem sonst zahlreichen Vorkommen

<sup>1)</sup> Publications de la societ. histor. de Luxemb. VII, 106. — Von dieser zerstörten Lage der Gebeine werden wir weiterhin reden.

<sup>2)</sup> In einem der Steinhügel von Zeddin bei Perleberg soll ein wendischer König im goldenen Sarge liegen. v. Ledebur, a. a. O. 12.

<sup>3)</sup> Bruchstücke von Harnischen werden öfter gefunden, allein es ist nicht möglich ein Ganzes daraus zu bilden.

<sup>4)</sup> Mittheil. des hist. Vereines f. Steiermark, 7, 185 ff.